

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

27.12.1828 (Nr. 359)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 359.

Samstag, den 27. Dezember 1828.

Bayern. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat Groß. Toskana.) — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Griechenland. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Bayern.

München, den 20. Dez. Heute sind Ihre Maj. die Königin Karoline, nachdem Sie in den letzten Tagen die Aufwartungen des diplomatischen Korps u. s. w. angenommen hatten, mit J. L. H. der Prinzessin Marie wieder nach Tegernsee abgereist.

Kurhessen.

Auszug aus dem Kasseler Handelsvertrage.

(Schluß.)

Die Vereinsstaaten machen sich verbindlich, die in ihren Landen bestehenden oder gesetzlich bereits angeordneten Transitabgaben hinsichtlich derjenigen Waaren, welche entweder aus einem Vereinslande kommen, oder bei'm Eintritt in einen zu dem Verein gehörenden Staat eines oder mehrere der übrigen Vereinslande schon berührt haben, so wie derjenigen, welche bei'm Wiederausgange aus einem Vereinslande in einen andern zu dem Vereine gehörenden Staat treten, einseitig nicht zu erheben. Von keinem der Vereinsstaaten darf gegen den andern irgend ein Waarenverbot durch Untersagung des Eingangs oder des Ausganges, z. B. eine Getreidesperre, angelegt werden, insofern solches nicht durch rein politische Verhältnisse, z. B. für Kriegsbedürfnisse, oder durch Staatsmonopole, z. B. die Salz- und Spielkarten-Regie, begründet wird. Schon bestehende Verbote aus Gewerbs- und sonstigen polizeilichen Rücksichten dürfen fortbestehen und erwiedert werden. Getreide zu den Wochenmärkten bestimmt und in Quantitäten von nicht mehr als 20 Zentnern, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Heu, Stroh, frische Butter, frisches Obst, Gemüse, Federvieh, Brennholz, Steinkohlen u. s. w. gehen zollfrei von einem Vereinslande in das andere.

Dänemark.

Kopenhagen, den 16. Dez. Selbst in dem stürmischen Herbstmonate November haben 803 Schiffe (wovon unter 321 englische) bei der Sündischen Zollkammer klarirt. Am 3. d. M. wüthete auf der Rhede von Helsingör ein furchtbarer Sturm, welcher die dort vor Anker liegenden Schiffe keiner geringen Gefahr aussetzte; mehrere derselben verloren Masten und Anker, trieben außerhalb des Sundes, und mußten auf den Grund laufen, oder an der schwedischen Küste stranden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 23. Dez.

5prozent. Rensol. 106 Fr. 90, 95 Cent. — 3prozent. Rensol. 74 Fr.; 74 Fr. 5, 10 Cent.

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Hr. von Batiemenil, sehrlich wünschend, unter dem Volke einfache Werke verbreitet zu sehen, worin die Grundsätze einer reinen und aufgeklärten Moral deutlich vorgetragen sind, hat eine Kommission eingesetzt, beauftragt, die Elementar-Werke, sowohl die ausländischen als die französischen, zu prüfen, und diejenigen zu bezeichnen, die den Lehrern an den Primärschulen und den Ortsbehörden empfohlen zu werden verdienen. Hr. von Batiemenil hat überdies Fonds zur Verfügung der Kommission gestellt; sie soll Preise aussetzen für die Ausarbeitung von Werken, welche bis jetzt fehlen, und die sie näher bezeichnen wird. Hier folgen die Namen der Mitglieder jener Kommission: die H. Duchayla, General-Studien-Inspektor; Friedrich Cuvier; Abbé Guillon, Inspektor der Akademie von Paris; Vertaur, gewesener Rektor der Akademie von Clermont; Jomard, Mitglied der Gesellschaft für den Elementar-Unterricht; Lorenz de Jussieu, Verfasser von Simon de Nantua, von Antoine et Maurice, Redakteur des Bon Génie, ein Journal für Kinder.

Großbritannien.

Unter zwanzig Gattungen fremder Staatspapiere, die man an der Londoner Börse notirt, werden von folgenden dreizehn derzeit keine Zinsen bezahlt: von Buenos Ayres seit dem 12. Juli 1827; von Chili seit dem 15. März 1826; von Columbia (erste Anleihe) seit dem Mai 1826, von daher (zweite Anleihe) seit dem 15. Januar 1827; von Mexiko des Jahres 1826 seit dem 1. Juli 1827; von Guatimala seit dem 1. Febr. 1828; von Peru seit dem 15. Okt. 1828 (die bisher genannten sind 6proz.); von Griechenland seit 1. Januar 1827, von der zweiten griechischen Anleihe seit 1. Juli 1827; von Mexiko seit 1. Juli 1827; von Portugal seit 1. Dez. 1823; von spanischen Cortes-Bonds d. J. 1822 und denen d. J. 1823 seit 1. Nov. 1823. Die letztgenannten 6 Klassen sind 3proz. Papiere.

Kurze Geschichte der Fabrikation des Eisens in England.

Mit Ausförderung der Steinkohlenlager scheint man in England im Jahr 1272 den Anfang gemacht zu haben; allein die Unwissenheit, der Schlandrian, die Borurtheile hatten bis zu Anfang des 17ten Jahrhunderts jeden Gedanken entfernt, es zu versuchen, das Eisen-Erz mittelst der Steinkohlen zu schmelzen; in allen Schmelzhütten bediente man sich der Holzkohlen.

Nach dem Werke Dudley's "Metallum Martis" scheint es, daß im J. 1615, wo man in sämtlichen Eisen-Schmelzhütten noch der Holzkohlen sich bediente, deren 300 vorhanden waren; das jährliche Gesamt-Erzeugniß derselben glaubt man auf 75,000 Tonnen (1,500,000 Zentner) Gußeisen schätzen zu können.

Das erste Patent, um Eisen-Erz mit Steinkohlen zu schmelzen, wurde im J. 1612 dem Simon Sturttwatt gegeben; es bewilligte ihm das ausschließliche Privilegium dieser Fabrikations-Art in England auf 30 Jahre; da aber im ersten Jahre seine Anstrengungen unergiebig gewesen waren, that er schon am Schlusse des Jahres auf sein Privilegium Verzicht.

Im J. 1619 erhielt der berühmte Dudley sein erstes Patent auf 30 Jahre, das hernach auf 14 beschränkt wurde. Seine Anstrengungen hatten den Erfolg, daß er in einem Hoch-Ofen wöchentlich drei Tonnen (60 Zentner) Gußeisen bloß mit Steinkohlen fabrizirte.

Allein die Vorurtheile, der Parteigeist, die Eifersucht der Besitzer von Eisen-Hammerwerken erregte gegen ihn einen Volks-Aufrühr; sein Hammerwerk wurde zerstört. Seine Anhänglichkeit an die königliche Sache während der Revolution Cromwells hinderte ihn, die Mittel zu finden, es wieder aufzubauen, und neue Patente zu erhalten.

Während der bürgerlichen Unruhen, welche die Katastrophe Karl I. und die Republik herbeiführten, hatte in der Eisen-Fabrikation keine Verbesserung statt.

Im J. 1663 hat Dudley um ein neues Patent für eine Eisenerz-Schmelze mit Steinkohlen, und kündigte an, daß er nun im Stande wäre, wöchentlich 7 Tonnen Metall in einem Ofen von 27 Quadrat-Schuh und mit einem Blasebalg zu schmelzen, den ein einziger Mann eine Stunde lang in Bewegung setzen könnte, ohne zu müde zu werden.

Allein nach Dudley's Tode wurden diese neuen Versuche aufgegeben. Das Interesse der Waldeigentümer, der Schlenbrian, die Vorurtheile der Besitzer von Eisen-Hämmern, welche das Eisen mit Holzkohlen fabrizirten, bewirkten, daß man auf die Steinkohlen verzichtete. In dessen machten der Bedarf dieser Hammerwerke, die Zunahme der Bevölkerung, die Fortschritte der Kultur die Wälder immer seltener; da deswegen die Anzahl der Schmelzöfen nach und nach abnahm, so waren diese nicht mehr im Stande das nöthige Eisen zu liefern, und man mußte durch beträchtliche Einfuhren aus Rußland und Schweden einen Theil des Bedarfs herbeischaffen.

Ein Verzeichniß der im J. 1750 in England vorhandenen Hoch-Ofen beweist, daß von den 300, welche, nach dem Verzeichnisse Dudley's, im J. 1615 vorhanden waren, und die 75,000 Tonnen Gußeisen lieferten, nur noch 59 Hoch-Ofen übrig blieben, welche kaum 17,000 Tonnen Gußeisen lieferten.

Da das Holz immer seltener und theurer wurde, so zwang endlich die Nothwendigkeit die Hammerwerk-Besitzer, mit den Steinkohlen neue Versuche zu machen, und von 1750 auf 1760 wurden einige Hoch-Ofen errichtet,

wo man zur Fabrikation des Eisens abgeschwefelte Steinkohlen brauchte. Das vortheilhafte Resultat weckte die allgemeine Aufmerksamkeit, und in den 30 folgenden Jahren machte diese neue Industrie so große Fortschritte, daß im J. 1788 viermal mehr Eisen fabrizirt wurde, als im J. 1750.

Es gab im J. 1788 nur noch 24 Hoch-Ofen, wo Holzkohlen gebraucht wurden, und die zusammen 13,100 Tonnen Eisen lieferten.

Man hatte seit 1760 drei und fünfzig Hoch-Ofen errichtet, die mit Steinkohlen arbeiteten, und zusammen 48,200 Tonnen Eisen lieferten.

Das im J. 1788 in England und Wales, theils mit Holz, theils mit Steinkohlen fabrizirte Gußeisen betrug also zusammen 61,300 Tonnen (122,600 Zentner).

In Schottland waren zur nämlichen Zeit 8 Hoch-Ofen vorhanden, wo man Steinkohlen verbrauchte, und die 7000 Tonnen Eisen lieferten.

Alle 85 Hoch-Ofen in England, Wales und Schottland lieferten also im J. 1788 68,300 Tonnen Eisen: und da man im J. 1750, vor Einführung der Steinkohlen, nur 17,000 Tonnen fabrizirte, so hat folglich die Fabrikation um 50,000 Tonnen zugenommen.

Die Zeit von 1788 bis 1790 kann in der Geschichte der Eisen-Fabrikation als ein neuer Zeitrechnungs-Anfang betrachtet werden.

Die Dampf-Maschine mit doppeltem Druck von Watt und Bolton wurde von Jahr zu Jahr bei den Hoch-Ofen allgemeiner angenommen.

Jeder lieferte jetzt beträchtlich mehr Gußeisen, und ihre Anzahl nahm jährlich zu.

Auch machte in den 8 folgenden Jahren die Fabrikation des Eisens so schnelle Fortschritte, daß im J. 1796 doppelt so viel fabrizirt wurde, als im J. 1788, wie man aus nachstehendem Verzeichniß ersehen wird:

Im Jahr 1796 gab es in England und Wales 104 Hoch-Ofen, die 108,000 Tonnen Gußeisen lieferten, in Schottland waren 17, die 16,000 Tonnen fabrizirten; zusammen in 121 Hoch-Ofen: 125,000 Tonnen.

In den folgenden Jahren hat die Fabrikation nicht minder schnell zugenommen, weil im J. 1806 in England, Wales und Schottland 227 Hoch-Ofen waren, die 244,000 Tonnen Gußeisen lieferten.

Endlich im J. 1827 sehen wir, daß Wales allein jährlich 256,000 Tonnen Gußeisen liefert.

Im J. 1828 werden die Hoch-Ofen von England, Wales und Schottland 600,000 Tonnen (12,000,000 Zentner) Gußeisen liefern.

(Journal du Commerce.)

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 11. Dez. Briefe aus Ancona sprechen von einem schrecklichen Sturme, der am 2. und 3. d. M. an der ganzen Küste des adriatischen Meeres geherrscht, und ungeheuren Schaden angerichtet hat. Fast alle Fischerbarken haben Schiffbruch gelitten. Elf Matrosen aus

dem Hafen von Pesaro und sechs aus dem von Fano sind elend umgekommen; eben so neun Matrosen der päpstlichen Brigantine *la Costanza*, und die ganze Mannschaft einer bedeckten Barke von *Chiozza*. Auch eine östreichische Polacre ist in der Nähe von Goro gesunken, aber die Mannschaft wurde gerettet. Andere, sowohl päpstliche als auswärtige Schiffe sind verschwunden, und man hat noch keine Nachricht von ihnen. Ungefähr 20 Leichname, die Opfer dieses fürchterlichen Orkans, sind auf die Küste von Pesaro geworfen worden.

(Großherzogthum Toskana.)

Der Großherzog hat den für die Vergrößerung Livorno's ihm vorgelegten Plan genehmigt, und die Arbeiten werden nächstens beginnen.

Preussen.

Berlin, den 23. Dez. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen (Sohn Sr. M. des Königs) ist nach Weimar abgegangen.

— Die Revision der Gesetzgebung geht ihren gemessenen Gang; ein Theil der Kriminal-Gesetzgebung ist bereits in dem Staatsministerium verhandelt, und wird demnächst dem Staatsrathe übergeben werden. Die Veränderung der Gerichtsverfassung in den Rheinprovinzen, welche mit dem Januar 1829 eintreten sollte, ist auf's Neue prorogirt worden.

— Die Staatseinnahme soll in diesem Jahre einen Ueberschuß von 9 Mill. Thlrn. abgeworfen haben.

Rußland.

Petersburg, den 15. Dez. Der Chef der Ingenieure des zweiten Armeekorps, General-Major Truffon, und der Chef der Garde-Ingenieure, General-Adjutant Saffanow, haben den St. Wladimir-Orden 2ter Klasse erhalten.

— Mittelft kaiserl. Tagsbefehls vom 3. d. ist der General-Adjutant Sirekaloß zum Militär-General-Gouverneur von Tiflis, unter dem Oberbefehl des General-Adjutanten, Grafen Paslewitsch-Criwanski, ernannt worden.

— Das allerhöchste bestätigte neue Wappen für das kaukasische Gebiet besteht aus einem in zwei Hälften getheilten Schilde. Die obere Hälfte zeigt im goldenen Felde den russischen Adler auf dem Gipfel des Kaukasus gelagert, einen Lorbeerkrantz und Donnerkeile haltend. Zu seinen Füßen liegen die zerbrochenen Fesseln des alten Prometheus. Die untere Hälfte des Schildes enthält im blauen Felde einen Krieger des Kaukasus, der zu Ross über die grüne Steppe sprengt, und, nach alter Sitte der Bergvölker, fliehend den Bogen abdrückt. In der Ferne sieht man die Schneegipfel des Kaukasus.

Schweiz.

In Chur ist der durch seine Anwerbungen für fremden Dienst bekannte Oberst v. Salis-Soglio gestorben.

Griechenland.

Der Präsident hat den General Kolocotroni, Ober-

befehlshaber der Truppen im Peloponnes, und die Strategen Noti Bogari und Nasso Photomara, zu Mitgliedern des Kriegsraths ernannt.

— Die *Abeille Grecque* vom 1. Nov. meldet, daß der Präsident, mittelst Verordnung vom 15. Okt., den Kapitän Anton G. Kriest (einen Hydrioten) an die Stelle des berücktigten Passano, zum Kommandanten der kleinen Flotille in den Gewässern von Westgriechenland ernannt habe.

Türkei.

Die Allg. Zeitung vom 26. Dezember bringt Folgendes aus Jassy, unterm 12. Dez.:

So eben verbreitet sich hier das Gerücht, daß am 30. Nov. hüzige Gefechte in der Gegend von Borna vorgefallen seyen, wo die Türken einen Versuch gemacht haben sollen, die Russen aus ihrer dortigen Stellung zu vertreiben. Ueber den Ausgang dieser Gefechte sind entgegengesetzte Versionen im Umlaufe, indem von Einigen den Russen, von Andern den Türken der Sieg zugeschrieben wird. — Einem andern Gerüchte, das nach Briesen aus Odessa hier im Umlaufe ist, zufolge, soll das russische Schiff, an dessen Bord die zwölf in Borna eroberten, zu dem Monumente des Königs Wladislas in Warschau bestimmten Kanonen, nebst vielen andern Trophäen von Borna sich befunden hatten, durch einen heftigen Sturm nach dem Golf von Burgas getrieben, und dort in der Dunkelheit der Nacht an ein anderes, gleichfalls dahin verschlagenes russisches Fahrzeug mit solcher Heftigkeit gestoßen seyn, daß leider beide Schiffe zu Grunde gegangen seyen, und auch Niemand von der Mannschaft habe gerettet werden können. Wir hoffen, daß diese Nachricht, wo nicht ganz ungegründet, doch wenigstens übertrieben seyn möge.

Amerika.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Die argentinische Republik zählt nach der neuesten politischen Eintheilung 14 Bundesstaaten, jeden mit seiner eigenen Gesetzgebung, nach dem Muster der Schweiz, Nordamerika's, Mexiko's. Diese Staaten sind: 1) Buenos-Ayres; 2) Santa Fe; 3) Entre Rios; 4) Corrientes; 5) Misiones; 6) St. Luis; 7) Mendoza; 8) St. Juan; 9) Cordova; 10) Santiago; 11) Catamarca; 12) Rioja; 13) Tucuman; 14) Salta.

Verschiedenes.

— Das am Rhein sich ereignete Erdbeben hat auf den Selterfer Sauerbrunnen nicht die entfernteste Wirkung geäußert, und das Wasser hat weder an Kraft noch Zufluß die mindeste Veränderung erlitten, wie jede beliebige Untersuchung an Ort und Stelle bekräftigen wird. Dieß melden, als Widerlegung des Redarzeitungs-Korrespondenten, Frankfurter Blätter.

— Der Herausgeber der Zeitschrift, der *Gesellschaft* ter, Professor Subig, hat für das Jahr 1829 drei

Preise ausgesetzt, nämlich: 1) für Berichte aus den Hauptstädten oder über ganze Provinzen, 2) für die Erzählung und Novelle, 3) für humoristische und satyrische Aufsätze. Die Preise bestehen, außer dem Honorar von 2 und 3 Friedrichsd'or für den Bogen, in einer Medaille, die der Preisgewinner in Gold, der Accessist in Silber erhält. Das Nähere ist in Nr. 198 des Gesellschafters (vom 12. Dez.) nachzulesen.

— In Bremen starb kürzlich der Major von W. und hinterließ eine zahlreiche Familie ohne Vermögen. Hauptmann N. trat in die erledigte Majorsstelle, und sein Sold wurde dadurch um 300 Thaler vermehrt. Obgleich dieser Mann nur ein sehr mäßiges Auskommen und kein Vermögen hat, dazu selbst Familienvater ist, so war er doch so großherzig, der von Sorgen gedrängten Wittwe jene 300 Thaler freiwillig abzutreten, mit dem einfachen Bemerkten: „er werde wohl auch künftig mit dem Hauptmannsfolde ausreichen.“

— Daß die Leipziger Professoren viel Geld verdienen müssen, kann man aus der Stiftung sehen, welche der Professor Krug machte. Obgleich derselbe vier Kinder hat, so hat er dennoch eine Familien-Stiftung von 10,000 Thalern errichtet, und davon 5000 Thaler für Leipzig und 5000 Thaler für Halle-Wittenberg bestimmt. Die Interessen davon behält er sich bis zu seinem und seiner Frau Tode vor, und dann werden sie an diejenigen bezahlt, welche aus seiner oder seiner Frau Familie zu Leipzig oder Halle studieren.

Dienstnachrichten.

Durch den am 4. d. M. erfolgten Tod des ledigen Schullehrers Kolb zu Dautenzell ist diese Schulstelle (Dekanats Neckarbischofsheim) mit einem Kompetenzanschlag von 159 fl. 48 kr. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 4 Wochen bei der Grundherrschaft, den Freiherren von Gemmingen-Babstadt und Hornberg vorschriftsmäßig zu melden.

Durch freiwillige Resignation des Lehrers Rumpelhard ist der katholische Schul- und Meßnerdienst in Pfaffenweiler (Amts Billingen) mit einem Ertrag von 105 fl. in Erledigung gekommen.

Durch das Ableben des pensionirten Schullehrers und Meßners Anton Hunkler in Hartheim (Filials von Feldkirch, Amts Staufien) ist der dortige Schul- und Meßnerdienst mit einem beiläufigen Ertrag von 210 fl. in Geld und Naturalien erledigt.

Frankfurt am Main, den 24. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 73

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

25. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,6 L.	3,7 G.	67 G.	SW.
M. 1 ³ / ₄	27 Z. 6,7 L.	5,7 G.	67 G.	S.
N. 9 ¹ / ₂	27 Z. 6,8 L.	4,0 G.	69 G.	S.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.7 Gr. 1.0 Gr. 0.9 Gr.

26. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 ¹ / ₂	27 Z. 7,2 L.	4,6 G.	69 G.	W.
M. 1 ¹ / ₂	27 Z. 7,0 L.	5,4 G.	68 G.	W.
N. 10	27 Z. 6,9 L.	3,7 G.	69 G.	W.

Trübe.

Hyetometer: 225 Kub. Zolle. Utmometer: 5¹/₂ Kub. Zolle.

Theater, Anzeige.

Sonntag, den 28. Dez.: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen:

Denkmal der Liebe treuer Unterthanen,
oder

Das Sekularfest der Geburt Karl Friedrichs
auf der Forstkolonie Herrenwiese.

Ein Beitrag zur Verewigung seines thatenreichen Lebens
von

M a n n m a n n.

gr. 4. broschirt. Preis 24 kr.

Diese Schrift ist zu haben:

In Karlsruhe bei Ch. Th. Groos,
in der D. R. Marckschen Buch- u. Kunst-
handlung.

- Heidelberg bei Carl Groos.
- Mannheim • Schwan u. Gbß.
- Freiburg • Gebrüder Groos.
- Nassau • Buchdrucker Virks.
- Baden • Buchdrucker Stogniovski;

Diese bedeutungsvolle und auf diesen Bergshöhen gleichsam zum Volksfeste gewordene Feier verdient von jedem Vaterlandsfreunde gelesen zu werden.

Bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) ist zu haben:

Dr. J. W. H. Ziegenbein, Abriss der beim Religionsunterrichte unentbehrlichsten Hülfskenntnisse.

1ste Abtheilung, welche die beim Religionsunterrichte nothwendigsten Naturkenntnisse enthält. 2te verbesserte Auflage. 8. (Ein für Religionslehrer fast unentbehrliches Buch.) Preis 1 fl. 12 kr.

Bildungsbuch für Jünglinge,

oder wie hat es der Jüngling anzufangen, um in Gesellschaften, bei Tafel und in andern Verhältnissen des Lebens sich gegen Jedermann fein, gesittet und anständig zu betragen, und sich durch die äussere Bildung die Achtung Anderer zu erwerben, nebst einer Anleitung zur richtigen Wahl der gesellschaftlichen Vergnügungen. Vom Verfasser des neuen Komplimentirbuchs. In saubern Umschlag. Preis 54 kr.

Ernst'sche Buchhandlung in Queblinburg.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie, deren Ziehung den 2. Jan. 1829 beginnt, habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, ausser dem 1ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren

H. C. Dürr, Uhrmacher,
am Eck der neuen Herren-
strasse und dem katholischen
Kirchenplaze.

Eröffnung

der deutschen

Lebens- = Versicherungs- = Gesellschaft zu Lübeck.

Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, welche Versicherungen auf das Leben Einzelner, so wie zwei verbundener Personen, desgleichen Versicherungen auf Aussteuer und Gelder auf Leibrenten übernimmt, tritt mit dem ersten Dezember dieses Jahres in Wirksamkeit.

Der Fond dieses National-Instituts, welches darauf berechnet ist, Familien-Glück und Wohlfahrt zu befördern, besteht aus einem Kapital von Einer Million Zweimal Hundert Tausend Mark Courrant, welches zur Garantie der Versicherten dient.

Die von den Versicherten zu zahlenden Prämien sind

überaus niedrig berechnet. Neben-Abgaben keiner Art finden beim Abschluß des Kontrakts statt, und Nachteile, welche durch Schwanken des Courses statt finden, ist vorbeugt.

Die auf Lebenszeit Versicherten nehmen am Gewinn der Gesellschaft, ohne irgend eine Verantwortlichkeit wegen möglicher Verluste, Theil, ein Gewinn, welcher um so bedeutender seyn wird, da die Administrations-Kosten dieser Societät, an deren Spitze unbesoldete Direktoren stehen, äusserst geringfügig ist.

Anmeldungen zu Versicherungen auf Leben, auf Aussteuer und auf Leibrenten werden zu Lübeck im Bureau des General-Agenten der Societät, Hrn. Karl Wilhelm Vermehren, zu Karlsruhe im Bureau des Agenten der Societät, Hrn. Hofbanquier S. Haber senior, entgegen genommen, woselbst auch Pläne und Formulare zu Gesundheits-Attesten abzufordern sind.

Berlin, Bremen, Leipzig und Lübeck, im Nov. 1828.

Die Direktoren der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck:

Wilhelm Beer. Buchholz. Dr. Everhard Delius.
G. Frege. Karl Müller. Geo. Heinr. Nötling.
C. Plagmann. H. G. Plitt. J. N. Stoltz-
foht jr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Um dem Wunsche der geehrten Gesellschaft zu entgegenen, welche einen Ball in meinem Hause veranstaltete, zeige ich hiermit an, daß der 2te Mittwoch, den 7. Januar, statt findet.

G. Dollettschek,
Gastgeberin zum rothen Haus.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch angekommen: Turbois, Cabliau, Schellfische, Austern, Vidinge, Pricken, russischer Caviar, marinirter Aal, Thonfische und Saules, Poularden etc. bei

E. A. Sellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Sammlungen von inländischen Schmetterlingen, Insekten und Käfern, so wie ausgefropfte Vögel in Glaskästen, sind in Nr. 44 der Herrenstrasse zu verkaufen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete zeige anburd ergebenst an, daß mir, nachdem ich das Frisiren erlernte, Damen zu frisiren gestattet wurde. Gewöhnt prompt zu seyn, bitte ich um geneigte Aufträge.

Mahlchen Mahler,
Waldhornstrasse Nr. 34.

Karlsruhe. [Anzeige.] Tiroler Wein, bester Qualität, ist angekommen, und — in Bouteillen — billig zu haben bei

Therese Busjäger,
Amalienstrasse Nr. 51.

Karlsruhe. [Logis.] Auf den 23. April ist zwischen dem Großherzogl. Archiv und dem Ständehaus ein Logis von 8 Piegen nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] Eine marchande de mode wünscht ein Frauenzimmer zu erhalten, die in diesem Geschäfte

gut erfahren ist; der Eintritt kann sogleich geschehen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. sind zu Oberweier der ledigen Annaflasia Kübel folgende Effekten entwendet worden:

1) 11 Stück neue Weibshemden mit A. R., à 2 fl.	22 fl.
2) 3 hänsene Handtücher, à 20 kr.	1 =
3) 4 Stück blaue Oberbettzücken, à 3 fl. 30 kr.	14 =
4) 1 rothe ditto	1 =
5) 3 löschene Kissenzücken, à 1 fl.	3 =
6) 1 hänsenes Tischtuch	2 =

Summa 43 fl.

Indem man sämtliche obrigkeitliche Behörden von diesem Diebstahl in Kenntniß setzt, werden weidwiedigen ersucht, sowohl auf die obenbeschriebenen Effekten, wie auch auf den bis jetzt noch unbekanntem Dieb sorgfältig fahnden zu lassen.

Ettlingen, den 19. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Offenburg. [Diebstahl.] In der Nacht vom 21. auf 22. d. M. wurden in einer Behausung zu Hofweier mittels gewaltsamen Einbruchs folgende Effekten entwendet:

- 15 Pfund langer grauer Hanf.
 - 15 " weißer und grauer Flach.
 - 7 Mannshemden, theils neue und theils schon abgetragene.
 - 8 Weibshemden.
 - 1 blau und weißgewürfelter löschener Bettanzug zu einem zweischläfrigen Deckbett.
 - 1 solcher weißhänsener.
 - 3 weiße hänsene Pflübenanzüge.
 - 3 Schultertüschanzüge.
 - 4 feine hänsene Oberkleintücher.
 - 3 feine hänsene Tischtücher.
 - 1 weißer Ueberrock von Percal.
 - 1 " baumwollener Unterrock.
 - 1 weißes mousselinenes Kinderkleid.
 - 3 Chemisetten.
 - 1 neuer flanelleter Unterrock.
 - 2 Paar Unterhosen von Bärtektuch.
 - 2 rothe Sacktücher.
 - 2 Paar baumwollene kurze Fenstervorhänge.
 - 3 " neue baumwollene Weiberstrümpfe.
- Etwa 4 Maas Kirschwasser.
- 127 bis 130 Ellen ganz weißes Tischzeug in einem Stück, welches reihenweise zu ein halb Duzend Tischtücher und Servietten eingetheilt und mit Rippen durchzogen ist. Der größte Theil der verarbeiteten Effekten ist theils mit ST. G. oder E. S. und S. W. gezeichnet.

Ferner in zwei Wohnungen zu Zunsweier:

- 5 Pfund Hanf.
- Eine grobe Haasfichel, woran in der Mitte ein Saßn fehlt, und am Holz ist die Zahl XI eingeschritten.
- Eine solche reine.
- 6 Pfund ungebechtelter Hanf.
- 5 " Ruderhanf.

Sämmtliche Polizeibehörden ersuchen wir, alle hierauf Bezug habende Anzeigen uns bald möglichst mitzutheilen, und Jemanden, der sich mit oben beschriebenen Effekten betreten lassen sollte, zu verhaften, und unter sicherer Bedeckung gegen Kostenersatz anher abliefern zu lassen; überhaupt zur Entdeckung der noch unbekanntem Thäter kräftig mitzuwirken.

Offenburg, den 24. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Vdt. Arens.

Neustadt. [Fahndung.] Joseph Dörflinger der

Alte von Waldshut, und Johann Gantert zu Dillenberf, entzogen sich durch Flucht der Untersuchung wegen verübter Wilderei und Wildraubes in diesseitigem Amtsbezirke. Wir fügen den Personbeschreibung der Entwichenen zum Zwecke deren Fahndung mit dem Ersuchen an die betreffenden Behörden bei, diese Personen auf Verreten gefänglich hieher einliefern zu lassen.

Joseph Dörflinger, Alter: 45 Jahre, Größe: 5' 4", Statur: besetzt, Gesicht: länglich, Haare: schwarzgraue, abgescchnittene, Stirne: hohe, Augen: schwarze, Nase: lange, Mund: großen, Bari: schwarzgraue, und f. g. Backenbart, Zähne: gut.

Kleidung: Eine f. g. Ruffenkappe von schwarzem Sammet mit Schild, schwarzseidenes Halstuch, Weste von schwarz und weiß gewürfeltem Wollenzug, Ueberrock von grauem Tuch mit 2 Reihen überzogenen Knöpfen, Beinkleider kurze von schwarzem Sammet, oder lange von schwarzem Viber, und lange Stiefel.

Dörflinger soll einen schon vor 3 Jahren ausgefertigten Paß vom Gr. Bez. Amte Waldshut besitzen.

Johann Gantert, Schuster. Alter: 24 Jahre, Größe: 5' 6", Statur: besetzt, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: blasse, Haare: blonde, abgescchnittene, Stirne: niedere, Augen: braune, Nase: mittlere, Mund: mittlern, Kinn: rundes, Zähne: gute.

Kleidung: Eine f. g. Ruffenkappe von blauem Sammet mit Schild, schwarzes Halstuch mit rothem Saum, lange Beinkleider von grauem Zwilch, grauwillenen Rock.

Er soll auch ein von Gr. Bez. Amte Bondorf ausgestelltes Wanderbuch besitzen.

Neustadt, den 21. Dez. 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Kastatt. [Fahndung.] In der Nacht vom 12. auf den 13. d. wurden dem Mühlarzt Joseph Wollmer in der Mühle des Baptist Schneider zu Rothensels, aus einem in der f. g. Mählstube angebrachten Wandchränken, die zwei nachbeschriebenen Uhren, jede im Werthe von 20 fl., entwendet.

- 1) Eine eingehäufige silberne Reperitruhr, von ungefähr 2 Zoll im Durchmesser, mit arabischen Ziffern und einem französischen Namen auf dem Zifferblatte, der von dem Damnsificaten nicht benannt werden kann, und ist auf der Rückseite gerippt, eine Sonne bildend.
- 2) Die andere eine große englische Uhr, ebenfalls mit arabischen Ziffern, hat auf dem Zifferblatt zwei silberne, die Tage und Planeten angezeigende Blättchen, wird hinten durch einen semilernen Springdeckel, an dem unten ein goldenes Blättchen, in der Größe eines Groschen, angebracht ist, geöffnet. Diefelbe ist im Gehäuse so angeschraubt, daß sie nicht aufgemacht werden kann, ebenfalls gerippt, und enthält auch auf dem Zifferblatte einen dem Besatzdigen nicht bekannten französischen Namen.

Der Verdacht dieses Uhrendiebstahls fällt auf einen hierunter so weit möglich signaltirten, dem Namen nach bis jetzt unbekanntem Mühlarzt, der in jener Zeit in der benannten Mühle und Stube übernachtet hat, was man mit dem gewöhnlichen Ersuchen auf den Verdächtigen und das Entwendete zu fahnden, anmit öffentlich bekannt macht.

Kastatt, den 20. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Signalement des Verdächtigen.

Er mag ungefähr 5' 5" groß gewesen seyn, schlanker Statur, blaß von Farbe, blatternarbigtes Gesicht, braune a la Titus geschnittene Haare, dito Backenbart, mittelmäßige Nase, gewöhnlichen Mund, und sonst keine Abzeichen im Gesicht. — Derselbe trug einen grauen Frackrock, lange graue weite Tuchene Hosen, röhliche Weste, eine schwarzseidene Halsbinde, eine Kap-

pe von Seelöwe mit einem lebernen gelblichen Schilbe; die Fußbedeckung bestand in Stiefeln.

Heidelberg. [Commissions-Begebung von Zimmerbedürfnissen.] An derartigen Bedürfnissen für die Irrenanstalt werden im Wege der Commission zur neuen Fertigung und Lieferung an den Wenigstnehmenden begeben:

- 1) 20 Stück Bettmatten, von ganz gutem, einerlei Dessin habenden Brabanterritz, von zwei Ellen Breite, deren jede 25 Pfd. neue, gehörig getrocknete Kosshaare erster Sorte, die weder gefärbt noch geleimt seyn dürfen, enthalten, und eine Länge von 7' 2" und eine Breite von 3' haben muß. Jede Matrage darf nur eine Naht haben, und muß mit gutem Faden gut und fest gemacht, mit Kordelein durchwirkt werden, daß die Mauer vierkantig sind, mit Haarknöpfen versehen, das Kosshaar aber gereinigt seyn.
- 2) 75 Stück Kopfunterlagen, von gleichem Ueberzug wie Nr. 1, und mit 6 Pfd. Kosshaaren von der Qualität Nr. 1 gefüllt, und, mit Ausschluß der Kordelein, wie Nr. 1 gefertigt; Länge 3', Breite 2 1/4'.
- 3) 100 Stück tannene einschläfrige Bettladen von sauberem tannenen Holz, deren 5/4" dicke Ortbreiter und Stollen von eichen Holz seyn, und deren jede eine Länge von 6' 8" und eine Breite von 3' 4" im Licht, so wie eine Höhe oben von 3' 3", unten von 3' haben, und welche gut und schön gearbeitet und mit Perlensfarbe dreimal dauerhaft angestrichen, und mit eisernen mit Nierhägeln festgemachten starken Hasen, so wie dicht aneinander liegenden tannenen Unterlagsbreitern versehen seyn müssen.
- 4) 10 Stück tannene Kleiderkästchen von gleichem Holz wie Nr. 3, jedes mit 2 guten schließbaren Schloßern und Band, nach dem auf dem Bureau stehenden Muster, 2' 11" hoch, 2' breit, 3' 3 1/2" lang und einer 4 1/2" hohen und 2' 8" breiten Schublade, dann mit einer Abtheilung und 2 mit Schloß und Band versehenen Thüren, welche letztere innen anzubringen sind. Der Anstrich ist wie Nr. 3.
- 5) 10 Stück Tische von tannenen Holz, wie Nr. 3, jeder mit einer Schublade versehen, 2' 9" hoch, 2' 3" breit und 3' 2" lang. Anstrich wie Nr. 3.
- 6) 190 Stück Nachtgeschirre von verzinnem weissen Eisenblech, 6 1/4" hoch, 7 1/2" weit, unter dem Boden aufgefalt, der obere Rand mit Draht und Blech eingelegt und mit eingetiefter Handhabe versehen.

Unter den angegebenen Maassen ist das Heidelberger Maass verstanden; die Möbel dürfen nicht eber angestrichen werden, als sie von uns beschäftigt, und die Arbeit und Holz für gut erkannt worden.

Die Lieferungszeit ist auf 2 Monate, a dato, bestimmt, und nach vollzogener gut erkannter Arbeit und Ablieferung wird Zahlung geleistet.

Diejenigen Gewerbsleute, welche eine oder die andere Bedürfnisse fertigen und liefern wollen, haben ihre Offerte binnen 14 Tagen, mit der gehörigen Bezeichnung versehen, verschlossen anher einzugeben.

Solche werden am 5. Januar 1828 aufgemacht — und denjenigen die Lieferung übertragen werden, welche die billigsten Preise machen, und die gefordert werdende Bürgschaft stellen — und diese in dem Offert nachweisen werden.

Heidelberg, den 21. Dez. 1828.

Großherzogliche Irrenhausdirektion.
Gros. Dennig.

Karlsruhe. [Wellen- u. Klastenholz-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 30. d. M., Morgens halb 8 Uhr, werden in dahiesiger Fabrik gegen 11,000 buchene und eichene Wellen — und 14 Klasten gemischtes Holz öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen

mit dem Bemerken hiemit einladen, daß sie sich zu gebachter Zeit in der dahiesigen Forstamtswohnung einfinden können, und von da zum Versteigerungsort geführt werden.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Wellen- u. Klastenholz-Versteigerung.] Samstag, den 3. Januar 1829, Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Harwald, und zwar im f. g. Hochstetteraderschlag, Eggensteiner Forst, gegen 11,500 buchene Wellen — und 60 Klasten Forstenholz

öffentlich versteigert werden; zu welcher Steigerung wir die Kauflustigen mit dem Bemerken hiemit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit bei dem Hochstetter Kühbrunnen zur besagten Steigerung einfinden können.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Heidelberg. [Hofguts-Versteigerung.] Montag, den 12. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gränzhofe bei Wieblingen, das zur Michael Bähr'schen Gantmasse gehörende 1/8 Gränzhofgutsanteil versteigert.

Das Gut besteht:
in einem Wohnhause, 2 Scheuern, Pferde- und Rindviehstallungen, 8 Schweineställen, und in circa 9 Morgen Wiesen, 106 = Aedern, 28 = Waldungen, dem 1/8 Antheil der Schäferei der ganzen Gränzhofsemarkung.

Die nähern Versteigerungsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle, oder bei dem Kassaturator Schuh auf dem Gränzhofe eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Heidelberg den 22. Dez. 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
A. A.
Gayer.

Müllheim. [Stroh- u. Wein-Versteigerung.] Freitag, den 2. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr, werden in der herrschaftlichen Zehntenschuer dahier

ca. 400 Bund Stroh,
Samstag, den 3. Januar f. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Verwaltungsbureau,

ca. 40 Saum,
Montag, den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im herrschaftlichen Füllkeller zu Muggen,

ca. 40 Saum
1828er Weine, sodann Mittwoch, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg,

ca. 300 Saum
1823, 24, 25 und 26er Weine dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Auch werden in Sulzburg am 1sten und 3ten Mittwoch in jedem Monat 1828er und 1826er Weine, um die an den Fässern notirten Preise, im Handverkauf abgegeben werden.

Müllheim, den 19. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Heidelberg. [Guts-Verleihung.] Die Karl Barion'sche Vormundschaft dahier wird das ihr angehörige 1/2tel des von dem Groß. evangel. Kirchen-Departement relevirenden Scharhofer Erbbestandsgutes auf

Samstag, den 10. Januar 1829, frühe 10 Uhr, in ihrer Verhauung auf dem Scharhofe, auf einen dreijährigen

Zeibestand, von Lichtmess 1829 bis dahin 1832, mittelst öffentlicher Versteigerung verleihen.

Dieser Guts-Anteil enthält:

- die dazu gehörigen Oekonomiegebäude nebst Garten;
- an Aekern, 107 Morgen, 1 Brel., 12 Ruthen, welche, mit Ausnahme einiger Morgen, durchaus zehntfrei sind;
- an gemeinschaftlichen Wiesen, 25 Morgen, 2 Viertel, 12 7/10 Ruthen;
- an gemeinschaftlichem Wald, 20 Morgen, woraus ein Theil des jährlichen Brandholzes angewiesen wird;
- an gemeinschaftlichen Weiden, 6 Morgen, 3 Brel., 25 3/10 Ruthen;

wozu weiters der freie Mitgenuß der Schäferrei gehört. Die Steigerer haben sich durch Vorlage obrigkeitlicher Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und können die Versteigerungsbedingungen sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch bei dem dormaligen Gutsbeständer Heinrich Varion auf dem Scharhofe eingesehen werden.

Heidelberg, den 16. Dez. 1828.

Hiller,

als Karl Varion'scher Vermögens-Verwalter.

Karlsruhe. [Aufforderung u. Reitpferd-Versteigerung.] Das vorzüglich gute und fehlerfreie Reitpferd des verstorbenen Premierlieutenant Mathes in Göttsau wird am Montag, den 29. dieses, Mittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Preussen dahier, öffentlich versteigert werden. Auch werden alle, welche an die Mathes'sche Verlassenschaft eine Forderung zu machen haben, aufgefordert solche

binnen 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und richtig zu stellen, widrigenfalls das Vermögen an die Erben ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 20. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtkammergebirat.

Kerler.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Franz Joseph Klee von Nauenberg wird Sant hiermit erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 21. Januar 1829, Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Die Gläubiger desselben haben in gedachter Tagfahrt ihre Forderungen dahier richtig zu stellen, widrigenfalls sie damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen, und im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches von den ausbleibenden Gläubigern angenommen würde, daß sie der Majorität der Kreditoren sich anschließen.

Wiesloch, den 15. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

Neckarbischofsheim. [Mundtobts-Erklärung.] Der ledige Ferdinand Herdel von hier wird im ersten Grade für mundtobts erklärt, und ihm der Bürger Michael Gratois als Pfleger beigegeben, ohne dessen Mitwirkung er kein im L. N. S. 513 benanntes Rechtsgeschäft gültig vornehmen kann.

Neckarbischofsheim, den 18. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wettinger.

Bühl. [Ediktalladung.] Anton Schu von Schwarzach, welcher im Jahr 1813 zu dem Großherzogl. Badischen Militär kam, und seit der Schlacht bei Leipzig vermißt wird, wird hiemit aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten

zum Empfang seines durch einen Kurator verwaltet werdenden, in 200 fl. bestehenden Vermögens zu melden, andernfalls solches

feinen Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, übergeben werden würde.

Bühl, den 11. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Philipp Scholl von Graben, diesseitigen Amtsbezirks, hat sich im Jahr 1804 als Schneidergesell auf die Wanderschaft begeben, und seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Er und seine etwaigen Leibeserben werden andurch aufgefordert,

binnen 12 Monaten

sich dahier zu melden, und das unter Pflegschaft befindliche Vermögen desselben, im Betrage zu 400 fl., in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieses Vermögen den nächsten Verwandten des Vermissten, gegen Kautionsleistung, ausgefolgt werden soll.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Achern. [Ediktalladung.] Anton Bruder von Sasbachwalden, welcher im Jahr 1809 als Soldat bei dem Großherz. Infanterieregiment von Stockern in Dienste getreten und mit diesem Regiment nach Rußland marschirt, aber nicht mehr zurückgekommen ist, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, oder Nachricht von sich zu geben, andernfalls sein in 899 fl. bestehendes Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, überlassen wird.

Achern, den 17. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Schmalz von Samshurst, welcher sich auf die öffentliche Aufforderung vom 24. September 1827 nicht gestellt, und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird nunmehr für verschollen erklärt.

Achern, den 11. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Lauberbischofsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Joseph Giesendorf von Lauberbischofsheim, welcher im Aug. v. J. öffentlich vorgeladen wurde, wird andurch als verschollen erklärt, und werden dessen nächste Erben in den fürsorglichen Besitz des Vermögens gesetzt.

Lauberbischofsheim, den 18. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Künzelsau. [Aufforderung.] In dem zwischen der Krone Württemberg und den bisherigen Eigentümern der Saline zu Weisbach, hiesigen Gerichtsbezirks, über letztere abgeschlossenen Kaufvertrag, ist unter anderem die Bedingung gemacht worden, daß alle, welche an gedachte Saline etwa dingliche Ansprüche zu machen haben, zu Anbringung derselben von der kompetenten Gerichtsbekörderung öffentlich vorgeladen werden sollen.

Es ergeht daher hiermit an alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde dingliche Ansprüche an die Saline zu Weisbach machen zu können glauben, die öffentliche Aufforderung, solche um so gewisser

binnen 45 Tagen

dahier anzumelden, und auszuführen, als sie nach Verfluß dieses Termins damit ausgeschlossen würden.

So beschloffen den 9. Dez. 1828, im Kön. Würtemb. Oberamtsgerichte Künzelsau.

Schäfer.